

# Bündner Tagblatt

Redaktion: 7007 Chur, Tel. 081/255 50 50 – Abo/Zustellung: Tel. 0844 226 226, abo@suedostschweiz.ch – Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 58 58

## DIE SÜDOSTSCHWEIZ

### Wenn Verkehrssünden im Ausland teuer werden

Bis vor wenigen Jahren galten Verkehrsübertretungen in ausländischen Grossstädten als Kavaliersdelikt, und in Paris oder Mailand landete die Parkbusse nicht selten im Abfalleimer. In Zeiten klammer Kassen in den öffentlichen Finanzhaushalten zapfen die Finanzämter nun aber auch zunehmend diese nicht unbedeutende Einnahmequelle an. So kann es vorkommen, dass man Monate nach einem Aufenthalt in Mailand ein Schreiben der Comune di Milano erhält, in dem in deutscher Sprache dem Autohalter minutengenau und detailliert aufgeführt wird, welche Verkehrsübertretung er begangen und welche Busse diese zur Folge hat. Bei Nichtbezahlen wird mit einem Eintrag im Einzugsregister und entsprechenden Kostenfolgen gedroht. Auch wenn die Schweiz mit Italien noch kein entsprechendes Abkommen abgeschlossen hat, rät das Bundesamt für Polizei mit der Bezahlung solcher Bussen, wie es beim Fedpol auf Anfrage hiess. Andernfalls könnten bei einem erneuten späteren Grenzübertritt Unannehmlichkeiten entstehen. (nw)

► Seite 3

### Gold und Bronze zum Auftakt der OL-WM

Bei den Weltmeisterschaften im Orientierungslauf in Chambéry, Frankreich, stehen zwei



Haben gut lachen: strahlende Medaillengewinner Müller und Hubmann (v.l.). (ky)

Schweizer auf dem Podest: Der Thurgauer Daniel Hubmann wurde Weltmeister im Sprint und gewann seine vierte Goldmedaille. Matthias Müller holte Bronze. (bt)

► Seite 12

ANZEIGE

LISTE 9.  
JOSIAS GASSER.  
IN DEN NATIONALRAT.

LISTE 9

grünliberale



### Italien

### Seit Januar 48 000 Flüchtlinge

Seit Jahresbeginn sind rund 48 000 Menschen aus Libyen und Tunesien nach Italien geflüchtet. Zwischen Januar und Ende Juli erreichten 24 769 Personen aus Tunesien und 23 267 aus Libyen die Küsten Süditaliens, wie der italienische Innenminister Roberto Maroni bei einer Pressekonferenz berichtete. Tunesische Flüchtlinge werden aufgrund eines bilateralen Abkommens mit Tunis abgeschoben. Schwieriger sei die Situation in Bezug auf die libyschen Flüchtlinge. «Solange in Libyen Krieg herrscht, ist es unmöglich, die Migration zu kontrollieren», so Maroni. (sda)

► Leitartikel Seite Klartext

### Paris

### Wirtschaftsregierung geplant

Deutschland und Frankreich wollen eine Wirtschaftsregierung für die Eurozone einrichten. Präsident solle für zweieinhalb Jahre der EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy werden, teilte Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy nach dem gestrigen Treffen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in Paris mit. Die neue Wirtschaftsregierung solle zweimal im Jahr tagen, erklärte er. Beide Länder streben auch eine Finanztransaktionssteuer an sowie eine gemeinsame deutsche und französische Körperschaftssteuer. (sda)

► Seite 9

### Andeer



Ein authentisches Stück Meer: Die bunten Schwärme im Aquarium von Ladina und Urs Gredig nehmen kaum wahr, dass sie in einem Bündner Bergdorf «unterwegs» sind. (Foto Marco Hartmann)

## Glückliches Schwärmen

Ladina und Urs Gredig aus Andeer betreiben das erste und einzige Geschäft für Meeresaquaristik in Graubünden.

Von Silvia Kessler

Von Futterflocken für Meeresfische über Granulate für die Korallenauzucht bis zu diversen technischen Installationen fürs eigene Aquari-

um ist im Raetiariff in Andeer alles zu haben. Die Geschäftsinhaber Ladina und Urs Gredig setzen jedoch in erster Linie auf eine gute Beratung ihrer Kunden. «Wir sehen uns als Anlaufstelle für alle an der Meeresaquaristik Interessierten, und wir helfen auch bei Problemen gerne weiter», sagt Urs Gredig.

Seit dreieinhalb Jahren nimmt eine stetig wachsende Kundschaft diese Angebote in Anspruch, sodass der vollberufliche Elektroin-

genieur in seiner Freizeit immer öfter beim Einrichten von Meeresaquarien bei Kunden in ganz Graubünden und über die Kantonsgrenzen hinaus im Einsatz ist.

Denn sollen sich Meeresfische in ihren Behausungen so wohl wie der sprichwörtliche Fisch im Wasser fühlen, ist einiges Fachwissen unabdingbar. Die Gredigs bringen dieses mit, wie ein Besuch in ihrem Daheim und in ihrem Geschäft deutlich machte. ► Seite 6

### Gastronomie

### Zu viele Neueinsteiger ohne Grundkenntnisse

Die Abschaffung des Wirtepatents vor 14 Jahren wirkt sich aus. Nicht nur die Anzahl Betriebe, auch hygienische Mängel haben deutlich zugenommen.

Von Verena Zimmermann

Bei der letzten Totalrevision des Bündner Gastwirtschaftsgesetzes im Jahr 1997 wurden der Kantonale Fähigkeitsausweis (Wirtepatent) sowie die polizeiliche Bedürfnisklausel, die Offenhaltungs- und die Bedienungspflicht abgeschafft. Seit also die Bewilligungspflicht für das Führen eines gastgewerblichen Betriebs in Graubünden voll-

ständig liberalisiert wurde, kann gemäss Fluregn Fravi, Geschäftsführer Gastro Graubünden, folgende Bilanz gezogen werden: Die Anzahl der Betriebe hat stark zugenommen. In Kantonen wie Graubünden, Solothurn oder Zürich, welche den Nachweis von minimalsten Kenntnissen für die Erteilung einer Betriebsbewilligung nicht mehr verlangen, sind die Beanstandungen betreffend hygienischer Mängel kontinuierlich angestiegen. Zudem können sich die Lebensmittelkontrolleure seit der Liberalisierung nicht mehr ausser-schliesslich auf ihre Kontrollarbeit konzentrieren, sondern müssen in zahlreichen Betrieben auch Aufklärungs- und Beratungsarbeit leisten. ► Seite 7

### Erbschaftssteuer

### Initiative will reiche Erben zur Kasse bitten

Der Bund soll eine nationale Erbschafts- und Schenkungssteuer erheben. Diese soll die Kasse der AHV aufbessern und die Kantone unterstützen.

Von Thomas Zimmermann

Um dieser Forderung zum Durchbruch zu verhelfen, haben christliche und linke Parteien gestern begonnen, Unterschriften für eine Volksinitiative zu sammeln. Besteuert werden sollen Nachlässe von über zwei Millionen Franken. Der Steuersatz würde 20 Prozent betragen. Zwei Drittel der Gesamterträge von geschätzten 3 Milliar-

den Franken sollen der AHV zugute kommen. Ein Drittel sollen die Kantone erhalten, die derzeit mit kantonalen Erbschaftssteuern jährlich etwa 800 Millionen Franken einnehmen. Durch die nationale Harmonisierung der Erbschaftssteuer würden sie Handlungsspielraum für den Steuerwettbewerb abgeben.

Diesem Steuerwettbewerb wollen die EVP, die Grünen, die SP, die CSP, der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) sowie das Forum von Christinnen für Soziales, Wirtschaft, Umwelt, Kultur und Entwicklung (Christnet) einen Riegel schieben. Aus Sicht der Initianten trägt der Steuerwettbewerb zur Schwächung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bei.

### RUBRIKEN

Klartext	2
Graubünden	3
Chur	7
Telex	9
Sport	11
Kino/Veranstaltungskalender	14
Markt/Börse	15
Kultur	16
Wetter	Letzte

### Studieren fürs Leben

Der Kids' Day in der HTW Chur zieht viele Mädchen und Knaben an. Die Schüler kriegen einen praktischen Einblick in die Welt der Technik.

3

### Die Regelungen der IV

Vielen erscheinen die Richtlinien der Invalidenversicherung ungerecht. Doch wer macht sie und wie können Ungerechtigkeiten behoben werden?

5

### BSV dominiert Meisterschaften

Die Matchschützen des Bündner Schiesssportverbandes schossen insgesamt neun Podestplätze in den Kategorien Gewehr und Pistole.

13

### Mitternacht in Paris

In seinem neuen Film «Midnight in Paris» lässt Regisseur Woody Allen Owen Wilson durch ein Zeitloch in die 20er-Jahre fallen.

16

## Projekt «la valischa» in Rabius gestoppt

Die Gemeinde Sumvitg und der Verwaltungsrat der La valischa AG haben beschlossen, das Projekt «la valischa» in Rabius nicht mehr weiterzuführen. Somit wird aus dem alten Ferienlagergebäude aufgrund des zu grossen finanziellen Risikos laut Mitteilung kein neues Ausbildungs- und Schulungszentrum mit Logiermöglichkeiten für Schulen, Unternehmen, Verein und Interessengruppen entstehen.

Das Ferienzentrum in Rabius, das viele Jahre als Ferienlager diente, ist im Sommer 2008 geschlossen worden. Das Lager als Feriencamp weiterzuführen hätte eine Totalsanierung benötigt. Der Graubündner Kantonalbank, Eigentümerin des Gebäudes, war es nicht gelungen, einen Investor für diese Sanierung zu finden. Somit wandte sich die Bank an die Gemeinde Sumvitg. Es entstand das Projekt «la valischa», das sich mit der Revitalisierung des Ferienzentrums beschäftigte. Rund 2,37 Millionen Franken hätten für eine Sanierung investiert werden müssen. Zur gleichen Zeit war das Amt für Berufs- und Mittelschulen des Kantons Zürich auf der Suche nach Schulungsräumen in Graubünden. Es kam zu einem Vertrag zwischen der Gemeinde Sumvitg und den Zürchern, der jedoch lange Zeit nicht unterschrieben worden sei. Erst im Mai 2010 haben diese eine Weiterführung des Projekts und die Bereitschaft, den Vertrag mit einer ersten Mietdauer von fünf Jahren zu unterschreiben, kundgetan, woraufhin die Aktiengesellschaft La valischa SA gegründet wurde.

Das Projekt wurde jedoch von Zürcher Seite aus Spargründen auch ein zweites Mal unterbrochen. Vor rund zwei Monaten wurden die Arbeiten wieder aufgenommen. Durch eine erneute Prüfung des Projekts hat sich jedoch gezeigt, dass das Zentrum mit Mehrkosten von 600'000 Franken gegenüber den geplanten Kosten von 2009 rechnen musste. Da das finanzielle Risiko für die Gemeinde Sumvitg zu gross sei, hat sie das Projekt nun gestoppt. (bt)

## Bergbahnen Disentis mit Einbussen

Das Geschäftsjahr 2010/11 der Bergbahnen Disentis AG kann nicht an die Vorjahre anknüpfen. Insgesamt sanken die Erträge der Bergbahnen Disentis AG mit rund 5,6 Millionen Franken über zehn Prozent im Vergleich mit dem Vorjahr, wie dem kürzlich publizierten Jahresbericht zu entnehmen ist. Die Bergbahnen führen den Rückgang der Einnahmen in allen Geschäftsfeldern auf die aussergewöhnlichen Schnee- und Wetterverhältnisse zurück. Auch dem Sommergeschäft setzte die instabile Wetterlage zu.

Der sehr niederschlagsarme Winter sorgte jedoch für die grösseren Sorgen, denn bereits ab April war die erste Piste praktisch nicht mehr befahrbar, und bereits ab dem 9. April konnte fast nur noch an einem Lift Skisport betrieben werden. Die Temperaturen von zum Teil fast mehr als 20 Grad liessen auch das Ostergeschäft fast komplett ausfallen, was alleine zu Umsatzeinbussen von bis zu 750'000 Franken führte.

Die Hauptinvestitionen im vergangenen Geschäftsjahr betrafen mit insgesamt 680'000 Franken die Erhaltung des Hotels «Baur». Diese wurde vor allem aus strategischen Gründen angestrebt, denn seit Jahren seien die Hotelkapazitäten von Disentis rückläufig. Der Erhalt und die Schaffung von warmen Betten habe für das Management der Bergbahnen Disentis AG immer noch hohe Priorität. (bt)

## KURZ GEMELDET

● **Martin Candinas in Domat/Ems:** Am kommenden Samstag, 20. August, ist CVP-Nationalratskandidat Martin Candinas von 9 bis 11 Uhr beim Coop in Domat/Ems anzutreffen. Der junge Familienvater wird Unterschriften für die Familieninitiativen «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen» und «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe» sammeln. Die Bevölkerung hat die Möglichkeit, seine Person und seine politische Einstellung kennenzulernen und dem 31-jährigen Nationalratskandidaten Fragen zu stellen. Kevin Brunold und weitere Nationalratskandidaten der Jungen CVP Graubünden werden ebenfalls anwesend sein.

## STREIFLICHT

# Wie ein bisschen Meer ins Wohnzimmer kommt

**Ladina und Urs Gredig aus Andeer sind Meeresaquaristiker mit Leib und Seele. In ihrem Geschäft, dem Raetiarriff, zeigen sie auf, was es braucht, damit sich Meeresfische auch in den Bergen «wie zu Hause» fühlen können.**

Von Silvia Kessler

Wer im Haus von Ladina und Urs Gredig in Andeer zu Gast ist, wird sich später kaum erinnern, wie der Herd aussieht, wie der Fussboden beschaffen oder wie die grosszügige Wohnküche möbliert ist. Der Besucher wird sich aber garantiert an das den Raum dominierende Meerwasseraquarium erinnern. Dessen Bewohner lenken den Blick unweigerlich immer wieder auf sich. Da kommt ein leuchtend oranges Fischlein zum Vorschein, hinterher ein knallgelbes, das gewandt einem fast durchsichtig hellblauen ausweicht, und was kommt denn da aus einer der unzähligen Korallen auf den Meeresrand herausgekrabbel? Die Gredigs lächeln verständnisvoll. Sie wissen, dass es fast nicht möglich ist, in Gegenwart ihrer «Haustiere» ein Gespräch ohne Unterbrüche zu führen.

### Nächtliches Schauspiel

Doch nicht nur ihre Gäste, auch die Gredigs selber lassen sich jeden Tag aufs Neue von den stummen Geschöpfen faszinieren. «Wir brauchen keinen Fernseher. Im Aquarium gibts vom Krimi bis zur Liebesgeschichte alles zu sehen», lacht Ladina Gredig. Fische können sich nämlich ebenso innig lieben wie heftig zanken, lernt die unwissende Schreibende, und so haben die Gredigs auch immer mal



**Farbenfroher Blickfang:** Die Bewohner ihres Meerwasseraquariums ziehen Ladina und Urs Gredig mit Sohn Andri immer wieder aufs Neue in ihren Bann. (Fotos Marco Hartmann)

ein Auge darauf, was sich in den 3500 Litern Wasser tut. Sollte es zu anhaltenden Konflikten kommen, würden sie die Innenausstattung ihres Aquariums unter die Lupe nehmen. Weil dieses aber zum Vornherein wohldurchdacht eingerichtet und bestückt worden ist, wird der Extremfall kaum je eintreten.

«Wir haben bewusst auf kleine Fische, dafür in Schwärmen, gesetzt statt auf fünf grosse Fische, die dann zu wenig Platz hätten», erklärt Ladina Gredig. Sollen die Meerestiere nämlich einen so zufriedenen Eindruck erwecken wie die kunterbunten Schwärme in der Andeerer Wohnküche, braucht es einiges Fachwissen und während der ersten Schritte viel Geduld. «Sobald es gut läuft, sollte im Meerwasseraquarium möglichst nichts mehr gemacht werden.»

Die «Reinigungsarbeiten» werden von auserwählten und teilwei-

se nachtaktiven Mitbewohnern übernommen. Abends nämlich, wenn der bald dreijährige *Fadri* schon schläft und auch seine Eltern die Lichter löschen, wechselt im Aquarium die Szenerie. «Ist es dunkel, dauert es etwa 30 Sekunden, und alle Fische sind verschwunden», erzählt Ladina Gredig. Etwa zwei Stunden später könnten im Licht einer Taschenlampe Krebse, Garnelen und Schnecken beobachtet werden, die im Schutz der Dunkelheit aus ihren unzähligen Verstecken hervorkriechen und ihren nebenbei «auf-räumenden» Beschäftigungen im Aquarium nachgehen.

### Natürliche Reinigungskräfte

Für das Sauberhalten des Meeressandbodens und der Aquariumwände sind die «natürlichen Reinigungskräfte» zuständig, für eine ausgewogene Wasserqualität sorgt das Technikerteam. Dieses kann direkt unter dem Aquarium oder, wie bei den Gredigs, im darunterliegenden Raum installiert werden. Der Wasseraustausch erfolgt über ein ausgeklügeltes Pumpsystem. «Meerwasseraquaristiker sind oft auch Techniker», sagt Urs Gredig, der selber vollberuflicher Elektroingenieur ist. So läuft denn auch das Wasser in seinem Becken über einen von ihm kreierte Biofilter. Solche und weitere Eigenprodukte, von der Wassernachfüllautomatik bis zum künstlichen Mondlicht über dem Aquarium, hält der Tüftler für die Raetiarriff-Kundschaft bereit.

Diese kann sich unterdessen im seit rund dreieinhalb Jahren bestehenden Geschäft mit allem eindrucke, was es für die Meeresqua-

istik braucht, und das Staunen in der Wohnküche kann im Untergeschoss nahtlos fortgesetzt werden.

### Gekontes Züchten

Nebst liebevollen, von den Gredigs gezüchteten Clownfischen sticht dort ein riesiges, mit Korallen, Algen und Anemonen in allen Farben und Formen ausgestattetes Aquarium ins Auge. Auch diese Gewächse sind Lebewesen mit unterschiedlichen Vorlieben in Bezug auf Licht- und Schattenverhältnisse und Ernährung. Wer weiss beispielsweise schon, dass Korallen in bestimmten Situationen auf einen «Calcium-Schub» angewiesen sind? Die Gredigs kennen sich damit aus und sie wissen natürlich auch, welche Aquarium-Innenausstattung von welchen Fischen bevorzugt wird.

Dass in Andeer zwei Fachleute der Meeresaquaristik zu finden sind, die sich zudem des nachhaltigen und ethischen Handels mit lebenden Zierorganismen verschrieben haben, hat sich in der Szene bereits herumgesprochen. «Unsere Kunden kommen nebst dem ganzen Rheintal auch aus dem Engadin sowie aus dem Tessin und dem Liechtenstein zu uns angereist», sagt Ladina Gredig. Häufig seien oft zeitaufwendige Beratungen gefragt, sei es im eigenen Geschäft oder bei der Planung eines Aquariums bei Kunden zu Hause. «Wir nehmen uns diese Zeit aber gern und geben unser Wissen mit Freude weiter», sagt Urs Gredig mit Blick auf die munter durchs Wohnküche-Aquarium flitzenden, bunt leuchtenden Schwärme.

Alle Infos im Internet: [www.raetiarriff.ch](http://www.raetiarriff.ch)



**Variantenreiche Korallen:** Auch in die Aufzucht von Aquarieneinrichtungen legen die Gredigs viel Herzblut.

## Belfort

# Fürstentum ohne Fürst feiert sich selbst

**Das Fürstentum Belfort verfügt zwar über keinen Fürsten mehr, der Staatsfeiertag am 30. August wird dennoch weiterhin zelebriert.**

Der Auftakt zu den Feierlichkeiten wird ab 16 Uhr im Hotel und Restaurant «Belfort» mit drei Referaten zur Thematik der Entwicklung des Berggebietes gemacht: *Thomas Egger*, Direktor der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die

Berggebiete, setzt sich mit der Frage auseinander, welchen Beitrag das Berggebiet vom Fürstentum Belfort erwartet. Der Bündner Architekt *Gion A. Caminada* äussert seine Gedanken zum Thema «Potenzialarme Räume als Nährboden für hochkarätige Architektur?» und den Abschluss der Vortragsreihe bildet *Benedikt Weibel*, ehemaliger Vorsitzender der SBB-Geschäftsleitung, mit einem Referat unter dem Titel «Ist der Zug fürs Berggebiet abgefahren?» Um 17.25 folgt

die Verleihung des Ordens «Pro Regione Reticca Centrala» durch *Ludwig Caluori*, CEO Region Mittelbünden sowie Verwalter der fürstlichen Kugel. Geehrt wird laut Mitteilung eine Persönlichkeit, die sich in besonderem Masse um die Region Mittelbünden verdient gemacht hat.

### Böllerschüsse als Ehrerbietung

Der Staatsakt, der um 17.45 Uhr beginnt, beinhaltet eine Grussrede der Kanzleidirektion, Böllerschüs-

se zu Ehren der Schweizer Eidgenossenschaft, des Kantons Graubünden und der Gemeinde Alvaneu sowie die traditionelle Festrede. In diesem Jahr wird diese von *Pierre-Alain Rumley*, ehemaliger Chef des Bundesamts für Raumentwicklung, gehalten. Abgerundet wird der Staatsfeiertag ab 18.15 Uhr mit einem Festtagsmenü und musikalischer Unterhaltung. (bt)

Für das Festtagsmenü wird um Anmeldung gebeten. Weitere Infos unter Telefon 081 410 70 70 oder per Mail an [info@belfort.ch](mailto:info@belfort.ch).